A2neu Abschnitt "Stadtgrün entdecken und erhalten"

Antragsteller*innen:

262 [Stadtgrün entdecken und erhalten](#)

263 Grüne urbane Lebensräume wachsen in ihrer Bedeutung für die Erholung der
264 Bevölkerung und für wild lebende Tier- und Pflanzenarten. In Berlin sind die
265 grünen Rückzugs- und Erholungsorte durch zunehmende Versiegelung in Gefahr.

266 Die zunehmende Verdichtung der Stadt durch engere Bebauung führt dazu, dass es
267 weniger Frischluftschneisen gibt. Die Folge ist ein schlechtes Stadtklima, das
268 wir in den heißen Sommermonaten besonders erleben, in denen die Temperaturen in
269 den Straßenschluchten unerträglich werden und die Luft steht. Der heiße Sommer
270 2015 und der frühlingshafte Winter haben mit langen Trockenperioden und einem
271 Wechsel aus Stürmen und Starkregen eindringlich gezeigt, dass auch Berlin sich
272 den Herausforderungen des Klimawandels stellen muss. Erkenntnisse und
273 gesetzliche Vorgaben zur Verbesserung des Stadtklimas müssen eine höhere
274 Priorität in der Bau- und Stadtplanung erhalten und konsequent umgesetzt werden.
275 Die grünen Lungen unserer Stadt, Parks, Natur- und Landschaftsschutzgebiete,
276 Kleingärten und Straßenbäume müssen nicht nur bewahrt, sondern weiter gefördert
277 werden.

278 Treptow-Köpenick hat als grünster Berliner Bezirk neben der wertvollen Wald- und
279 Seenlandschaft auch Brachflächen – die sogenannte urbane Wildnis und
280 weitreichende Kleingartenflächen, welche zunehmend Begehrlichkeiten als Wohn-
281 oder Gewerbestandorte wecken. Bündnisgrüne Politik stellt in der Stadt und in
282 unserem Bezirk das Primat wirtschaftlicher und privater Interessen in Frage und
283 bedenkt das Wohl zukünftiger Generationen und den Erhalt natürlicher Vielfalt
284 zum Nutzen aller. Wir schätzen die berlinweit einzigartige Artenvielfalt in
285 Treptow-Köpenick und setzen uns dafür ein, dass Räume urbaner Wildnis erhalten
286 bleiben. Auch der behutsame Zugang zu diesen Räumen für die Erholungs- und
287 Freizeitnutzung soll gefördert werden.

288 Wir begreifen es als unsere zentrale politische Aufgabe, die natürlichen
289 Ressourcen zu schützen und sie gleichzeitig zur Grundlage einer nachhaltigen
290 Wertschöpfung zu machen. Aus diesem Selbstverständnis heraus bilden den Kern
291 unserer Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik umweltschonende Technologien und
292 regenerative Energien. Eine zweite Säule bildet der sanfte Tourismus. Die Wälder
293 und Gewässer unseres Bezirks besser zu erschließen und damit den natürlichen
294 Reichtum Treptow-Köpenicks zur wirtschaftlichen Grundlage vieler Menschen zu
295 machen, ist unsere vorrangige Absicht.

296 Nachhaltigkeit prägt unsere politischen Ideen und Konzepte. Deshalb wollen wir
297 auch den Tourismus in Treptow-Köpenick nachhaltiger und sanfter gestalten. Zum
298 Beispiel die nicht-motorisierte Nutzung der Gewässer in unserem blauen Bezirk
299 ist ein wichtiger Beitrag zum Trinkwasserschutz. Grundsätzlich müssen
300 Nutzungskonflikte offen thematisiert werden und gute Lösungen können nur
301 gefunden werden, wenn Bürger*innen und lokale Akteure aktiv einbezogen werden.

302 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

303 [Kleingärten - Wahrung unserer grünen Lungen im Bezirk](#)

304 Was ist das Problem?

305 Kleingärten sind nicht nur grüne Refugien und wichtige Räume für unser
306 Stadtklima – sie sind auch sozial bedeutsam, als Erholungsort und
307 Begegnungsstätte für die Menschen in unserem Bezirk. Für 32 Kleingartenanlagen
308 im Bezirk laufen bereits 2020 die Schutzfristen ab. Damit ist unser Bezirk
309 trauriger Vorreiter. In einem wachsenden Bezirk mit steigendem Bedarf an gut
310 angebundenen Standorten für Wohnungsneubau, z.B. an der Kieffholzstraße oder am
311 „Dreieck Späthfelde“, müssen viele Kleingartenanlagen sich weiterhin verändern
312 und öffnen um zu bestehen. Gemeinsam mit Räumen urbaner Wildnis und Brachflächen
313 tragen Kleingartenanlagen zur Flächenvielfalt bei, deren Wert in der
314 Stadtplanung, z.B. für das Stadtklima, zu wenig berücksichtigt wird.

315 Biologische Vielfalt macht nicht am Gartenzaun halt. Kleingärten haben nicht nur
316 herausragende Bedeutung für das Stadtklima, sie bieten auch ein Refugium für
317 Flora und Fauna: alte Obstbäume, Nistkästen, Reißighecken, Feuchtbiootope. Sie
318 bieten grüne Barrieren entlang von Straßen und Bahntrassen. Sie sind
319 Erholungsräume und Begegnungsstätten. Die Kleingärtner*innen sind sich ihrer
320 Bedeutung zunehmend bewusst und schauen über ihren Gartenzaun: So beteiligen sie
321 sich aktiv mit Naturlehrpfaden und Schaugärten an der Umweltbildung, öffnen sich
322 für die Bevölkerung und verbessern dadurch das Angebot für Naherholung.

323 Unser Konzept

324 Wir setzen uns dafür ein, dass die Kleingartenanlagen im Bezirk auch über 2020
325 hinaus bestehen.

326 Wir wollen diese Öffnung von Kleingartenanlagen und damit ihren wachsenden
327 öffentlichen Nutzen weiter unterstützen, z.B. die Zusammenarbeit mit Vereinen
328 fördern oder erfolgreiche Modelle auszeichnen. Auch die Nutzung von Teilen der
329 Kleingartenanlagen als Schulgärten ist möglich. Anwohner*innen sollte die
330 gesetzlich vorgeschriebene Durchquerung der Anlagen nicht nur ermöglicht werden,
331 sondern eine attraktive Option sein.

332 Wo heutige Kleingartenflächen bebaut werden sollen, werden eine genaue und dem
333 Einzelfall gerechte Prüfung von alternativen Flächen für Gewerbe- und
334 Wohnungsstandorte durchsetzen. Aus unserer Arbeit in der BVV wissen wir, dass es
335 oft Alternativen gibt, wenn z.B. alte Gewerbeflächen revitalisiert oder
336 Garagenflächen genutzt werden könnten.

337 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

338 [Gärtnern für alle - in der Schule und in der Stadt](#)

339 Was ist das Problem?

340 Viele Menschen in der Stadt wollen nicht nur regionale, sondern lokale
341 Lebensmittel nutzen und selbst Obst und Gemüse oder Kräuter und Blumen anbauen.
342 Sie wollen in der Natur tätig sein, das Stadtgrün mitgestalten und suchen
343 Erholung und Ausgleich beim Gärtnern auch ohne eignen (Klein-)Garten. Die
344 Bezirksverwaltung erkennt diese urbanen Gärtner, die Baumscheiben oder
345 Straßengrün bepflanzen bisher zu wenig an, unterstützt sie nicht und erkennt
346 städtisches Gärtnern nicht als Form bürgerschaftlichen Engagements.

347 Viele Familien und Kindertagestätten verstehen urbanes Gärtnern immer mehr als
348 Bildungsauftrag. Kinder und Jugendliche lernen im praktischen Umgang mit der
349 Natur Grundlagen der Ökologie, der Ernährung und des Lebens kennen. In den

350 Schulen des Bezirks wird diese Möglichkeit des erlebnisnahen Projektunterrichts
351 in Schulgärten bisher wenig genutzt.

352 Unser Konzept

353 Wir wollen das Gärtnern in der Stadt und in der Schule auch jenseits des eigenen
354 Gartens ermutigen und unterstützen.

355 Es müssen nicht immer große Projekte wie der Prinzessinnengarten sein. Urbanes
356 Gärtnern ist auch auf kleinen Flächen möglich, z.B. in Baumscheiben, auf Brachen
357 oder an Wegrändern. Es geht neben dem Begrünen auch um das gemeinschaftliche
358 Jäten und Pflanzen vor Ort. Durch urbanes Gärtnern kommt es zu einer
359 Verbesserung des städtischen und des sozialen Klimas.

360 Deshalb setzen wir uns für eine Akzeptanz und Förderung des Urbanen Gärtnerns
361 durch das Grünflächenamt ein.

362 Wir wollen Schulen bei der Bewirtschaftung existierender sowie bei der Schaffung
363 neuer Schulgärten stärken, z.B. durch Informationsangebote, Unterstützung bei
364 der Flächensuche und Kooperationen mit nahegelegenen Kleingartenanlagen. Die
365 Arbeit im gemeinsamen Schulgarten ist aus unserer Sicht ein wichtiges Beispiel
366 für angewandtes Lernen und eine Pädagogik des Verstehens.

367 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

368 [Nachhaltiger Tourismus in Treptow-Köpenick - Schwofen, Staunen, Segeln](#)

369 Was ist das Problem?

370 Schwofen und clubben in Alt-Treptow, Staunen in der Köpenicker Altstadt, Segeln
371 auf dem Müggelsee – unser Bezirk bietet eine Vielfalt an Attraktionen. Mit
372 einem bezirklichen Tourismusverein und einer eigenen Marke lockt Treptow-
373 Köpenick Touristen aus aller Welt in die Clubszene am Schlesischen Busch, auf
374 eine Reise in die Köpenicker Geschichte und Kultur oder in die Weite der
375 Köpenicker Wald- und Seenlandschaft. Wir begrüßen, dass Touristen zunehmend die
376 Vielfalt unseres Bezirks entdecken, erkennen jedoch Nutzungskonflikte an
377 beliebten Orten. In unserem Bezirk soll auch auf Festivals ausgelassen getanzt
378 und gefeiert werden. Wenn unsere Parkanlagen und Naturräume dabei aber
379 langfristigen Schaden nehmen, ist das aus unserer Sicht nicht verhältnismäßig.
380 Nicht-motorisierter Wassersport wie Segeln, Rudern, Kanu usw. hat nicht erst
381 seit gestern in unserem Bezirk eine Heimat. Konflikte gibt es dagegen durch die
382 Zunahme motorisierter Boote und Schiffe auf unseren Gewässern.

383 Unser Konzept

384 Wir möchten den sanften Tourismus im Bezirk stärken. Nachhaltiger Tourismus
385 ermöglicht Kultur und Natur möglichst ursprünglich zu erleben und dabei so wenig
386 wie möglich in die vorhandenen Strukturen - ob im urbanen oder naturnahen Raum -
387 einzuwirken. Wir werden weiterhin Nutzungskonflikte an bestimmten Orten klar und
388 offen thematisieren und im Dialog aller Akteure Lösungen erarbeiten.

389 Sanfter Tourismus heißt auch unseren Bezirk ohne eigenes Auto entdecken zu
390 können, mit Bus, Bahn, Tram & Fähre, per Rad oder zu Fuß. Der Erhalt und Ausbau
391 des öffentlichen Nahverkehrs, insbesondere in den äußeren Ortsteilen und der
392 barrierefreie Ausbau von (Rad)Wanderwegen sind unsere klaren Ziele für Touristen
393 und Anwohner*innen gleichermaßen.

394 In unserem wasserreichen Bezirk bietet sich eine Vielfalt an Möglichkeiten an,
395 diesen vom Wasser aus zu erleben. Ob im Schatten des Molecule Man oder in den
396 Gosener Wiesen, naturnahe Ufer müssen bei jeder Nutzungsform geschützt werden.
397 Daher setzten wir uns vorrangig für Wasserwanderrastplätze ein, statt weiterer
398 Anleger für große Fahrgastschiffe. Zudem möchten wir kleine Unternehmen
399 unterstützen, die nicht-motorisiere Fortbewegung, ob auf dem Land oder dem
400 Wasser, anbieten.

401 Wir setzen uns zudem dafür ein, dass die gesetzlichen Vorgaben für eine
402 Zweckentfremdung von Wohnungen als Ferienapartments konsequent durchgesetzt
403 werden.

404 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

405 [Artenreichtum für mehr Lebensqualität](#)

406 Was ist das Problem?

407 Unser Bezirk ist vielfältig und artenreich. Eine bemerkenswerte Bandbreite an
408 Stadtnatur lädt Bürger*innen zum Verweilen, Beobachten und Erholen ein. Ob
409 Seeadlerpaare im Köpenicker Forst oder die größte Pflanzenvielfalt Berlins mit
410 über 650 Farn- und Blütenpflanzen im Naturschutzgebiet Gosener Wiesen, es gibt
411 viel zu entdecken bei uns in Treptow-Köpenick.

412 Der Bewahrung dieser großartigen Artenvielfalt stehen Bauprojekte und Eingriffe
413 in das Landschaftsbild gegenüber, wenn sie von einem „überwiegenden öffentlichen
414 Interesse“ sind. Maßnahmen zur Bewahrung und dem Schutz von Vielfalt können dann
415 ausgesetzt oder eingeschränkt werden. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
416 und Umwelt macht diese Ausnahmen aber immer mehr zu Regel. Dies hat zum Teil
417 drastische Konsequenzen für betroffene Tier- und Pflanzenarten.

418 Zum Beispiel auf dem Areal des ehemaligen Betriebsbahnhofs Schöneweide, der
419 Gleislinse, ist ein einzigartiges Biotop entstanden. In der Gleislinse fühlen
420 sich streng geschützte Arten wie der Brachpieper oder die Sandstrohlblume genauso
421 wohl wie seltene Wildbienenarten, deren Lebensräume zum Teil unter Schutz
422 stehen. In dieser einmaligen Mischung von ehemaliger Kulturlandschaft und
423 artenreicher Wildnis soll nun ein Gewerbegebiet entstehen.

424 Unser Konzept

425 Von Alt-Treptow bis Schmöckwitz oder Rahnsdorf: Unser Bezirk hat viele grüne und
426 blaue Juwelen. Wir wollen sie bewahren und mehr Bewusstsein dafür schaffen.

427 Wir setzen uns unter anderem für die Bewahrung der geschützten Gebiete der
428 Gleislinse in Schöneweide ein. Dieses Stück urbane Wildnis soll unserem Bezirk
429 erhalten bleiben und keinem Gewerbegebiet weichen. Eine intelligente
430 Stadtentwicklung und Standortpolitik sieht anders aus! Dieser und andere
431 besondere Orte sollen nicht nur geschützt, sondern auch verträglich für die
432 Freizeit- und Erholungsnutzung erschlossen werden. Wir wollen den Zugang, das
433 Wissen und Bewusstsein für solche Biotope stärken.

434 Um es den Bürgerinnen und Bürgern leichter zu machen die einzigartige Vielfalt
435 wahrzunehmen, zu schätzen und zu genießen, setzen wir uns für Information der
436 Bevölkerung im Sinne der Umweltbildung ein. Insbesondere die Einrichtung des
437 geplanten Landschaftsschutzgebietes „Köpenicker Wald- und Seenlandschaft“ soll

438 von Umweltbildungsprogrammen für Schulklassen, Anwohner*innen und Interessierte
439 begleitet werden.

440 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

441 [Für eine zeitgemäße, naturnahe Pflege unseres Stadtgrüns](#)

442 Was ist das Problem?

443 Berlin ist eine grüne Stadt! Auch unser Bezirk hat viele Grünanlagen, Plätze und
444 Straßenbäume. Doch das Stadtgrün macht unseren Lebensraum nicht nur attraktiv
445 und steigert Lebensqualität in der Stadt, es erfüllt auch wichtige Funktionen.
446 Jeder Stadtbaum schluckt 7.000 kg Staub im Jahr. Parks dienen als
447 Frischluftschneisen, die das Stadtklima insbesondere in der Sommerhitze merklich
448 verbessern. Nicht zuletzt leben im Stadtgrün auch seltene Tier- und
449 Pflanzenarten.

450 Doch anhaltende Trockenperioden bringen unsere grünen Lungen, die Straßenbäume,
451 in Not. Umwelteinflüsse stellen das Stadtgrün generell vor eine große
452 Herausforderung. Die Konsequenz ist der Verlust von Grün in unserem Stadtbild,
453 insbesondere der Bäume.

454 Unser Konzept

455 Wir setzen uns weiterhin leidenschaftlich für einen Erhalt und die Pflege des
456 Stadtgrüns ein, denn wir wollen in einer grünen und lebendigen Stadt leben.
457 Zeitgemäße, nachhaltige, naturnahe Grünpflege ist für uns die logische
458 Konsequenz, um in Zeiten von knappen Kassen unseren Bezirk grün zu erhalten und
459 eine Form der Straßenbaum-Pflege zu gewährleisten, die sich nicht nur auf die
460 Gewährleistung der Verkehrssicherheit, beschränkt, sondern etwa auch die
461 Baumgesundheit in den Blick nimmt.

462 Unter naturnaher Pflege verstehen wir unter anderem eine standortgerechte und
463 heimische Bepflanzung, die Wahrung von natürlichen Kreisläufen und biologischer
464 Vielfalt. Die Bedürfnisse der Bevölkerung stehen dabei im Mittelpunkt. Neben dem
465 Rasen für Freizeit und Erholung kann die Wildwiese nicht nur ästhetisch reizvoll
466 und ökologisch bedeutend sein. Sie hat auch einen minimalen Pflegeaufwand und
467 dürrt selbst in Trockenzeiten nicht völlig aus.

468 Neue Konzepte zur Grünflächenpflege bieten vielfältige Chancen für
469 bürgerschaftliches Engagement und könnten Anwohner*innen das Bewirtschaften
470 „ihrer“ Fläche im Wohnumfeld ermöglichen oder neue Wege der Kooperation
471 aufzeigen. Wir Grüne sind uns der besonderen Bedeutung von Treptow-Köpenick als
472 dem grünsten Bezirk Berlins bewusst und setzen uns für die Bewahrung dieses
473 Merkmals ein – für die Menschen und die Natur!

474 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

475 [Unser Trinkwasser gemeinsam schützen](#)

476 Was ist das Problem?

477 Wasser ist Existenzgrundlage, ein bedeutender Naturraum und ein beliebter
478 Erholungsraum. Vielfältige Nutzungsansprüche beeinträchtigen unsere Gewässer –
479 und damit unser Trinkwasser - genauso wie der Zufluss von Abwasser und
480 kontaminiertem Regenwasser. Die Wasserwerke Friedrichshagen und Wuhlheide
481 leisten einen wichtigen Beitrag für das Berliner Trinkwasser. Bis zu 70% unseres

482 Trinkwassers werden aus Grundwasserbrunnen in Uferbereichen gewonnen. Deshalb
483 ist es eine große Herausforderung den Spagat zwischen Gewässerschutz,
484 Trinkwasserförderung, Schifffahrt und Freizeit- und Erholungsnutzung zu
485 schaffen!

486 Während sich einerseits die Hitze in den versiegelten Straßenschluchten der
487 Innenstadt aufstaut, besteht andererseits für rund sechs Prozent der Gesamtlänge
488 der fließenden Gewässer in Berlin ein Hochwasserrisiko. Für Treptow-Köpenick
489 besteht eine solche Gefährdung für Teile der Erpe, der Müggelspree sowie für die
490 Gosener Wiesen.

491 Unser Konzept

492 Mit 2.164 ha Wasserfläche (etwa 1/8 der Gesamtfläche) ist in unserem Bezirk der
493 Dialog mit der Bevölkerung und ihr Beitrag zum Gewässerschutz besonders wichtig.
494 Wesentlich sind dafür zunächst die bessere Information der Bürger*innen und ein
495 größeres Bewusstsein und Verständnis für Maßnahmen der EU-
496 Wasserrahmenrichtlinie. Darüber hinaus unterstützen wir das Berliner
497 Schutzprogramm für das Röhricht. Den nachhaltigen Schutz von Naturräumen
498 verstehen wir als Beitrag zur Bewahrung unserer gemeinsamen Lebensgrundlage.

499 Die Maßnahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie sollen den Zustand unserer Gewässer
500 schützen, durch Renaturierung optimieren und den Nähr- und Schadstoffgehalt
501 vermindern. Dafür wurden zusammen mit verschiedenen Akteuren aus dem Bezirk und
502 darüber hinaus Maßnahmen auf Grundlage der europäischen Vorgaben entwickelt. In
503 unserem Bezirk gibt es bereits Konzepte für die Wuhle, die Erpe, die Spree – von
504 Müggelspree bis Müggelsee und ein Konzept für die Dahme wird folgen. Die
505 intensive Nutzung der Gewässer ist dabei die große Herausforderung. Wir setzen
506 uns dafür ein, dass Bürger*innen in die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen
507 zum Schutz der Gewässer aktiv einbezogen werden. Dazu gehört für uns auch, dass
508 nicht-motorisierter Freizeitspaß und sanfter Tourismus gefördert wird. Denn wer
509 die Müggelsee-Region sanft erlebt, der leistet einen wichtigen Beitrag zum
510 Trinkwasserschutz.